

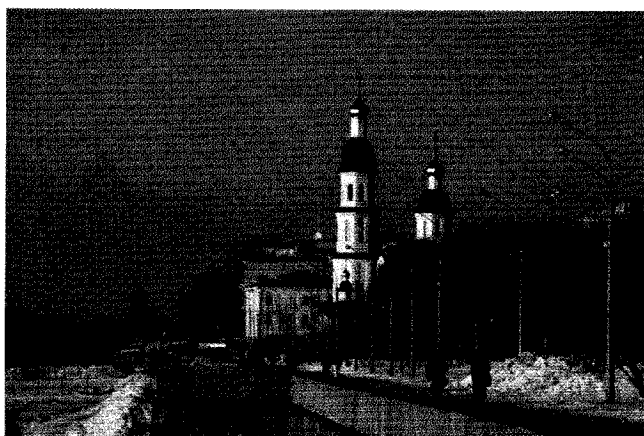
Fünf Jahre für die Deutsch-Russische Freundschaft

Das Projekt mediA=H kümmert sich seit 2004 um den binationalen Austausch mit der nordrussischen Stadt Archangelsk

„Wir machen was mit Medien!“ So oder so ähnlich könnte wohl eine Beschreibung dessen lauten, was das binationale Medienprojekt mediA=H seit fünf Jahren umtreibt. Logistisch und personell mit dem Germanistischen Institut verbunden, hat sich in den Jahren seit der Gründung ein Projekt entwickelt, das einen wichtigen Beitrag zur deutsch-russischen Verständigung leistet. 2004 haben sich einige russische und deutsche Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen zusammengetan und aus Interesse an der anderen Kultur und praktischer, transkultureller Zusammenarbeit das Medienprojekt gegründet. „In dem Namen mediA=H wollten wir sowohl die Arbeit mit Medien aller Art als auch die darüber mögliche Zusammenkunft von Studierenden zweier Länder, Russland und Deutschland, und zweier Städte, Archangelsk und Halle, ausdrücken“, erklärt Claudia Ulbrich, die Initiatorin des Projekts. Seit der Gründung werden jährlich Workshops abwechselnd in Archangelsk und Halle veranstaltet.

Bereits 2005 machte sich eine Gruppe deutscher Studierender auf den Weg in den hohen Norden Russlands. Der erste Workshop war noch zum größten Teil darauf ausgerichtet, die Gruppe in Archangelsk und die Stadt besser kennenzulernen und gemeinsame Ziele und Arbeitstechniken zu formulieren. „Außerdem hatten wir, als deutsche Gruppe, einige Vorträge vorbereitet, um den dortigen Studierenden die Stadt Halle und das Studium an der MLU etwas näher zu bringen“, erinnert sich Claudia Ulbrich. Schließlich gibt es seit 2004 auch eine Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Deutschen Lehrstuhl der Pomorenuniversität Archangelsk und der Germanistik der MLU. Russische Studierende haben so die Möglichkeit für ein Semester in der Saalestadt zu studieren.

Die Ziele und Arbeitstechniken des Projekts sind inzwischen konkretisiert und fast schon selbstverständlich. Zum einen soll die transkulturelle Kompetenz jedes Projektteilnehmers gefördert werden, was in Zeiten zunehmender Globalisierung und



Blick auf die Uferpromenade

differenzierter Gesellschaften zentrale Bedeutung hat. Und zum anderen lernen die Teilnehmenden, sich praktisch mit den verschiedensten Medien auseinander zu setzen. Beides wurde und wird in den Workshops thematisiert und fließt wesentlich in den Arbeitsprozess mit ein.

„Was dann genau in den Workshops gemacht wird, hängt hauptsächlich von den Interessen der russischen und deutschen Teilnehmer ab“, sagt Elli Mack, die seit 2006 bei mediA=H ist. Beispielsweise haben 2007 die Fotografie-Interessierten in Archangelsk in binationaler Zusammenarbeit kulturbedingte Stadtperspektiven ausgelotet und in einer Fotoausstellung zusammengetragen. Die letzte gemeinsame Workshop-Woche fand wieder in Halle statt. Thematisch war der Workshop dieses Mal insbesondere Jugend- und Sozialeinrichtungen in Halle gewidmet. Die Studierenden näherten sich dem Thema über die Arbeit mit zwei für alle Beteiligten neuen Medien: dem Weblog und dem Dokumen-



Die Gruppe beim Abschied aus Archangelsk 2007

tarfilm. So entstanden nach einer professionellen Einführung ein kleiner Film über Hallesche Jugend- und Sozialeinrichtungen und viele Beiträge auf Deutsch und Russisch auf dem eigens eingerichteten Weblog <http://medienprojekt.wordpress.com>. Auf dem Blog wurden viele der gemeinsamen Aktivitäten dokumentiert und Eindrücke gesammelt. „Mittlerweile ist der Blog zu einer festen Institution geworden und wird ständig von uns aktualisiert“, sagt André Horn, u.a. Betreuer des Weblogs.

In den vergangenen fünf Jahren ist allerdings nicht nur der Umgang mit verschiedenen Medien erlernt und gefestigt worden. Indessen haben sich auch ein tiefes Verständnis für die jeweils andere Kultur und Freundschaften zwischen beiden Seiten entwickelt. „Wo es am Anfang noch Schwierigkeiten in der Kooperation der Projektgruppen gab, hat sich die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Gruppen mit jedem Workshop verbessert und ist mittlerweile mit hohen Ansprüchen verbunden“, beurteilt Toni Müller den Stand des Projekts. Das legt die Basis für eine erfolgreiche binationale Arbeit auch in den nächsten fünf Jahren. Interessenten an unserer Arbeit und neue Ideen sind immer herzlich willkommen.

Schreibt uns einfach: medienprojekt.ah@googlemail.com

André Horn, Nikolaus Weihe, Elli Mack, Toni Müller